



Kalcheggweg 8, 8A

schützenswert

K

Quartier	Kirchenfeld-Brunnadern	Baugruppe Kalchegg
Baujahr	3. V. 18. Jh.	
Architekten	unbekannt	
Bauherrschaft	unbekannt	
Parzellen-Nr.	981	

Baugeschichtliche Daten

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Inventar: ISOS nat. A

Literatur: Das verschwundene Kalchegg-Gut.
In: Berner Wochenchronik, 2.9.1916

Kalchegggut, erb. 3. V. 18. Jh.

Das ehemalige Kalchegggut ist seit dem 16. Jahrhundert belegt. Der im 17. Jahrhundert erbaute Landsitz wurde im dritten Viertel des 18. Jahrhunderts gegen Westen, Osten und Norden zur heutigen, zweistöckigen Campagne mit Mansarddach erweitert. Die verputzten Fassaden mit einfach profilierten Rechteckfenstergewänden werden von gefugten Lisenen eingefasst. Die Eingangsfassade des Hauptbaus gliedert sich in den vierachsigen Mittelteil und zwei zweiachsige Seitenteile. Hauptelement der Gestaltung sind die beiden breiten, in eine gebänderte Blende eingefügten Korbogenöffnungen im Erdgeschoss des Mittelteils. Die nordöstliche Schmalseite ist dreiachsig, im Erdgeschoss führen zwei ebenfalls in eine gebänderte Blende eingelassene Korbogenportale in die Gartenallee. Die südwestliche Schmalseite ist bis auf einige Fenster in den Ecken ungegliedert. Die südostseitige Gartenfassade weist wie die Nordfassade zweiachsige Seitenteile auf, der Mittelteil hingegen ist dreiachsig und zeigt im Erdgeschoss Fenstertüren. Der Balkon im ersten Stock ist eine jüngere Zutat. In der Ostecke ist ein kleines Peristyl mit Holzsäulen angebaut. Vor der Westfassade steht das verrandete Häuschen eines Sodbrunnens.

Das Nebengebäude Nr. 8A ist ein würfelförmiges, zweistöckiges Haus mit Walmdach. Das Erdgeschoss ist an zwei Fassaden fensterlos. Die von gefugten Lisenen eingefassten Fassaden sind nur durch die kleinen, leistenförmigen Fenstergewände gegliedert.

Bel 1986 / ste 2016

